



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Notwendige Vertheidigung/ Des heiligen Römischen Reichs Evangelischer ChurFürsten vnd Stände AugApffels

Hoë von Hoënegg, Matthias

[S.l.], [ca. 1629]

Der XXIII. Artickel. Vom Ehestande der Priester. De Conjugio Sacerdotum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34277

consuetudo contra mandata Dei introducta, non sit probanda, ut testantur Canones Dist. 8. cap. Veritate, cum sequentibus. Hæc verò consuetudo non solum contra scripturam, sed etiam contra veteres Canones & exemplum Ecclesiæ recepta est. Quare si qui maluerunt utrâq; specie Sacramenti uti non fuerunt cogendi, ut aliter facerent cum offensione conscientia.

Et quia divisio Sacramenti non convenit cum institutione Christi, solet apud nos omitti processio, quæ hætenus fieri solita est.

XXIII.

De Conjugio Sacerdotum.

PUBLICA quærela fuit de exemplis Sacerdotum, qui non continebant. Quam ob causam & Pius Papa dixisse fertur, fuisse aliquas causas, cur ad eum sit Sacerdotibus conjugium, sed multò maiores esse causas, cur reddi debeat. Sic enim scribit Platina. Cum igitur Sacerdotes apud nos publica illa scandala vitare vellent, duxerunt uxores,

kein Canon/ der da gebiete / allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen/ wann oder durch welche diese Gewonheit / eine Gestalt zu nehmen / eingeführet ist / wiewol der Cardinal Eusanus gedenckt/ wenn diese Weiße approbire sey. Nu ist öffentlich / daß solche Gewonheit wider Gottes Gebott/ auch wider die alte Canones eingeführet/ vnrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret/ der jenigen Gewissen / so das H. Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begert haben / zu beschweren vnd zwingen / wider vnsers Herrn Christi Ordnung zu handeln. Vnd dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist / wird auch bey vns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament vnterlassen.

Der XXIII. Artikel.

Vom Ehestande der Priester.

Es ist bey jederman / hohes vnd nieders Standes/ ein grosse mächtige Klage in der Welt gewesen/ vñ grosser Vnzucht/ vnd wilden Wesen vnd Lebender Priester/ so nicht vermochten Keuschheit zu halten / vñ war auch je mit solchen grewlichen Lastern auff's höchste kommen. So viel heftlichs groß Ergerniß / Ehebruch vñ andere Vnzucht zu veramen

mei

ac docuerunt, quod liceat ipsis contrahere
matrimonium. Primum, quia paulus di-
cit: Unusquisque habeat uxorem suam
propter fornicationem. Item, Melius
est nubere, quam uri. Secundo, Christus
inquit: Non omnes capiunt verbum hoc,
ubi docet, non omnes homines ad cœliba-
tum idoneos esse, quia Deus creavit homi-
nem ad procreationem, Genes. i. Nec est
humanæ potestatis, sine singulari dono & op-
ere Dei creationem mutare. Igitur qui
non sunt idonei ad cœlibatum, debent con-
trahere matrimonium. Nam mandatum
Dei, & ordinationem Dei, nulla lex huma-
na, nullum votum tollere potest. Ex his
causis docent Sacerdotes, sibi licere uxores
ducere.

Con-

meiden/haben sich etliche Priester bey vns in
 Ehelichen Stand begeben / dieselben zeigen
 an diese Ursachen / daß sie dahin gedrungen
 vnd bewegt sind / auß hoher Noth ihrer Ge-
 wissen. Nach dem die Schrift klar meldet /
 der Eheliche Stand sey von Gott dem Herrn
 etzgesetzt / Vnzucht zu vermeiden / wie Pau-
 lus sagt / Die Vnzucht zu vermeiden / hab ein
 jeglicher sein eigen Eheweib. Item / Es ist
 besser Ehelich werden / denn brennen. Vnd
 nach dem Christus sagt: Sie fassen nicht alle
 das Wort / Da zeigt Christus an (welcher
 wol gewußt hat / was am Menschen sey) daß
 wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben /
 denn Gott hat den Menschen Männlein
 vnd Fräulein geschaffen / Gen. 1. Ob es nun
 in Menschlicher Macht vnd Vermögen sey /
 ohne sonderliche Gabe vnd Gnade Gottes /
 durch eigen Fürnehmen oder gelübde Got-
 tes der hohen Majestät Geschöpfe besser zu
 machen oder zu endern / hat die Erfahrung
 allzu klar geben / denn was guts / was erbar /
 züchtiges Leben / was Christliches / ehrliches
 oder redlich Wandels / an vielen darauff er-
 folget / wie greulich / schrecklich Vnruh vnd
 Qual ihrer Gewissen viel an ihrem letztem
 Ende derhalben gehabt / ist am Tage / vnd
 ihr viel haben es selbst bekennet. So denn
 GOTTES Wort vnd Gebott durch kein
 Menschlich gelübde oder Gesetz mag geän-
 dert werden / haben auß dieser vnd andern

G

Bris

Constat etiam, in Ecclesia veteri, Sacerdotes, fuisse maritos. Nam & Paulus ait, Episcopum eligendum esse, qui sit maritus Et in Germaniam primum, ante annos quadringentos, Sacerdotes vi coacti sunt ad coelibatum, qui quidē adeò adversati sunt, ut Archi Episcopus Moguntinus publicaturus edictum Rom. Pontificis de ea re, penē ab iratis Sacerdotibus per tumultum oppressus sit.

Et res gesta est tam inciviliter, ut non solum in posterum conjugia prohiberentur, sed etiam præsentia, contra omnia jura divina & humana, contra ipsos etiam Canones factos, non solum à Pontificibus, sed à laudatissimis Synodis, distraherentur.

Vrsachen vnd Gründen/die Priester vnd andere Geistliche/Eheweiber genommen.

So ist es auch auß den Historien vnd der Väter Schrifften zu beweisen / daß in der Christlichen Kirchen vor alters der Brauch gewesen / daß die Priester vnd Diacon Eheweiber gehabt / darumb sagt Paulus 1. Timoth. 3. Es sol ein Bischoff vnsträfflich seyn / eins Weibs Mann. Es sind auch in Teutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübde Keuschheit / vom Ehestande mit Gewalt abgedrungen / welche sich dagegen sampelich / auch so ganz ernstlich vnd hart gesetzt haben / daß ein Erzbischoff zu Mainz welcher das Päpstliche newe Edict derhalben verkündiget gar nahe in einer Empörung der ganzen Priesterschaft / in einem gedräng / were vmbbracht. Vnd dasselbige Verbott ist bald in Anfang so geschwind vnd vnshicklich fürgenommen / daß der Papst die Zeit / nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten / sondern auch der jenigen Ehe so schon in dem Stande lange gewesen / zuriß / welches doch nicht allein wider alle Göttliche / natürliche vnd weltliche Recht / sondern auch den Canonibus (so die Päpste selbst gemacht) vnd den berühmtesten Concilijs ganz entgegen vnd zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen / Gottsfürchtigen / verständigen Leuten / dergleichen Rede vnd

G ij

vnd

Et cum senescente mundo paulatim natura humana fiat imbecillior, convenit prospicere, ne plura vitia serpant in Germaniam.

Porro Deus instituit conjugium, ut esset remedium humanæ infirmitatis, Ipsi Canones veterem rigorem interdum posterioribus temporibus propter imbecillitatem

ho.

vnd Bedencken offte gehört / dz solcher gebrun-
gener Cœlibat vnd Veraubung des Ehestan-
des (welchen Gott selbst eingesezt vnnnd frey ge-
lassen) nie kein gutes / sondern viel grosser böses
Laster / vnd viel arges eingeführt habe. Es hat
auch einer von Pápsten / Pius II. selbst / wie sei-
ne Historien anzeigt diese Wort offte gered vnd
von sich schreiben lassen / es möge wol etliche
Vrsach haben / warumb den Geistlichen die
Ehe verboten sey. Es habe aber viel höher/
grösser vñ wichtiger Vrsachen / warumb man
ihnen die Ehe sol wider frey lassen / vngewis-
sele / es hat Pabst Pius, als ein verständiger/
weiser Mann / diß Wort auß grossen Beden-
cken geredt.

Derhalben wollen wir vns in Vnterthänig-
keit zu Keyserl. Maj. vererösten / daß ihre Ma-
jestät / als ein Christlicher hochlöblicher Keyser /
gnädiglich beherrzigen werde / daß jekund in den
lesten Zeiten vnnnd Tagen / von welchen die
Schrift meldet / die Welt immer je ärger / vnd
die Menschen gebrechlicher vnnnd schwächer
werden.

Derhalben wol hoch nötig / nützlich vnnnd
Christlich ist / diese fleissige Einsetzung zu thun /
damit / wo der Ehestand verboten / nicht ärger
vnd schändlicher Vnzucht vnd Laster / in Teus-

hominum laxandum esse dicunt, quod oportandum est, ut fiat & in hoc negotio. Ac videntur Ecclesiis aliquando defuturi pastores, si diutius prohibeatur conjugium.

Cum autem extet mandatum Dei, cum mos Ecclesiæ notus sit, cum impurus coelibatus plurima pariat scandala, adulteria & alia scelera digna animadversione boni magistratus: tamen mirum est, nulla in re maiorem exerceri sævitiam, quàm adversus conjugium Sacerdotum, Deus præcipit honore afficere conjugium.

Legit

sehen Lande. / möchten einreißen / denn es wird
je diese Sachen niemands weißlicher oder bes-
ser endern oder machen können / denn Gott selbst
welcher den Ehestand / Menschlicher gebrech-
lichkeit zu helfen / vnd Unzucht zu wehren / ein-
gesetzt hat. So sagen die alten Canones auch /
man müsse zu zeiten die schärff vnd rigorem
lindern vnd nachlassen / vmb Menschlicher
Schwachheit willen / vnd ärgers zu verhüten
vnd zu meiden.

Nun were das in diesem Fall auch wol
Christlich / vnd ganz hoch von nöthen. Was
kan auch der Priester vnd der Geistlichen Ehe-
stand / gemeiner Christlichen Kirchen nachthei-
lig seyn / sonderlich der Pfarrherrn vnd ande-
rer / die der Kirchen dienen sollen? Es würde
wol künfftig an Priestern vnd Pfarrherrn
mangeln / so diß hart Verbot des Ehestandts
länger wären solt.

So nun dieses / nemlich / daß die Priester
vnd Geistlichen mögen Ehelich werden / ge-
gründet ist auff das Göttliche Wort vnd Ges-
bott / dazu die Historien beweisen / daß die Prie-
ster ehelich gewesen / so auch das Gelübde der
Keuschheit / so viel heftliche / vnchristliche Er-
gerniß / so viel Ehebruch / schreckliche vnerhör-
te Unzucht / vñ grewliche Laster hat angericht /
G iij daß

Leges in omnibus Rebus publicis bene constitutis, etiam apud Ethnicus, maximis honoribus ornaverunt. At nunc capitalibus poenis excruciantur, & quidem Sacerdotes, contra Canonum voluntatem, nullam aliam ob causam, nisi propter conjugium. Paulus vocat doctrinam demoniorum, quæ prohibet conjugium, i. Timoth. 4. Id facile nunc intelligi potest, cum talibus suppliciis prohibitio conjugij defenditur.

Sicut autem nulla lex humana potest mandatum D E I tollere, ita nec votum potest tollere mandatum D E I. Proinde etiam C Y P R I A N U S suadet, ut mulieres nubant, quæ non servant promissam castitatem. Verba ejus sunt hæc, lib. 1. Epist. 11 Si autem perseverare nolunt, aut non possunt, melius est, ut nubant, quàm ut
ini-

daß auch etliche vnter Thumherrn / Curtisan
zu Rom / solches offte selbst bekent / vnd kläg-
lich angezogen / wie solche Laster in Clero zu
grewlich vnd vbermacht / Gottes Zorn wür-
de erregt werden: So ist es je erbärmlich / daß
wanden Christlichen Ehestand nicht allein
verbotten / sondern an etlichen Orten / auff
geschwindest / wie vmb groß Vbelthat zu
straffen / sich vnterstanden hat.

So ist auch der Ehestand in Keys Reich-
ten / vnd in allen Monarchien / wo ie Gesetz
vnd Recht gewesen / hochgelobet: Allein in
ser Zeit beginnet man die Leute vnschuldig
allein vmb der Ehe willen zu martern / vnd
dazu Priester / der man für andern schonen
solt / Vnd geschicht nicht allein wider Gött-
liche Recht / sondern auch wider die Canones
Paulus der Apostel . Tim. 4. nenet die Leh-
re / so die Ehe verbieten / Teuffels Lehre. So
sagt Christus selbst / Joha. 8. Der Teuffel sey
ein Mörder von anbegin. Welches denn wol
zusammen stimmt / daß es freylich Teuffels
Lehr seyn müssen / die Ehe verbieten / vnd
vnterstehen / solche Lehre mit Blutvergieß-
sen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz Gottes
Gebott kan wegthuen oder endern / also kan
auch kein Gelübde Gottes Gebott endern.
Darumb gibt auch S. Cyprianus den Rath
daß die Weiber so die gelobte Keuschheit nie
halten / solle ehelich werden vñ sagt Epist. 11.

G v

also:

in ignem deliciis suis cadant, certè nullum
fratribus aut sororibus scandalum faciant.
Et æquitate quadam utuntur ipsi Canones
erga hos, qui ante justam ætatem voverunt,
quomodo ferè hætenus fieri consuevit.

XXIV.

De Missa.

Falsò accusantur Ecclesiæ nostræ, quòd
Missam aboleant, retinetur enim Missa
apud nos, & summâ reverentiâ celebratur.
Servantur & usitatæ ceremoniæ ferè omnes,
præterquam quòd Latinis cantionibus ad-
miscantur alicubi Germanicæ, quæ additæ
sunt ad docendum populum. Nam ad hoc
unum opus est ceremoniis, ut doceant im-
peritos. Et non modò Paulus præcipit ut
lingua intellecta populo in Ecclesia, sed et
iam ita constitutum est humano jure.

Assue

also. So sie aber Keuschheit nicht halten wol-
len/oder nicht vermögen/so ist's besser/ daß sie
ehelich werden/ denn daß sie durch ihre Lust ins
Gewer fallen/vnd sollen sich wol für sehen/ daß
sie den Brüdern vnd Schwestern kein Ergerni-
ß anrichten.

Zu dem/ so brauchen auch alle Canones
größer gelindigkeit vnd æquitet gegen die je-
nigen/ so in der Jugend Gelübd gethan/ wie
den Priester vnd Mönliche des mehrertheils/
in der Jugend in solchen Stand auß Vnwis-
senheit kommen sind.

Der XXIV. Artikel.

Von der Messe.

MAn leget den vnsern mit Vnrechte
auff/ daß sie die Messe sollen abge-
than haben/denn das ist öffentlich/ daß
die Mess/ ohne Rhum zu reden/ bey vns mit
größer Andacht vnd Ernst gehalten wird/ denn
bey den Widersachern. So werden auch die
Leute mit höchstem Fleiß zum öftermahl vn-
terrichtet vom heiligen Sacrament/ wozu es
eingesetzt/ vnd wie es zu gebrauchen sey/ als
nemlich die erschrockenen Gewissen damit zu
trösten/ dadurch das Volck zur Communion
vnd Mess gezogen wird. Dabey geschicht auch
Vnterricht/ wider andere vnrechte Lehre vom
Sa.